

Ratsgruppe DIE LINKE.LEV  
Humboldtstr. 21  
51379 Leverkusen

Herrn  
Oberbürgermeister  
Uwe Richrath  
Friedrich-Ebert-Platz 1  
51373 Leverkusen

20. Juli 2020

## **Prüfung eines Umbaus zur „grünen“ Hauptstraße und der Schaffung eines Marktplatzes auf der unteren Nobelstraße**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

bitte setzen Sie den folgenden Prüfantrag auf die Tagesordnung des Rates sowie der zuständigen Gremien:

Die Stadt prüft die Realisierung eines weitestgehenden Rückbaus der Verkehrsflächen und Parkplätze sowie einen damit einhergehenden Umbau der Wiesdorfer Hauptstraße zu einer von Landschaftsarchitekten zu entwerfenden attraktiven „grünen Straße“ mit Pocket Parks und kleinen Spiel- und Verweilplätzen, an denen es in der jetzigen Fußgängerzone mangelt. Auch an ausreichend Platz für die Außengastronomie sollte gedacht werden. Dabei sollte die Hauptstraße zudem als Verlängerung des Neuland-Parks gedacht vom Vorplatz des St. Antonios-Stegs über den Kreuzhof bzw. die kleine Kirchstraße das beliebte Erholungsgebiet unmittelbar mit der Fußgängerzone verbinden. Durch den Rückbau der Hauptstraße als Verkehrsstraße könnte der untere Teil der Nobelstraße auf Höhe des Kaufhofs vergleichbar mit der jetzigen Fußgängerzone vom Verkehr befreit werden und hier mit Einbindung der Parkflächen ein neuer Marktplatz geschaffen werden.

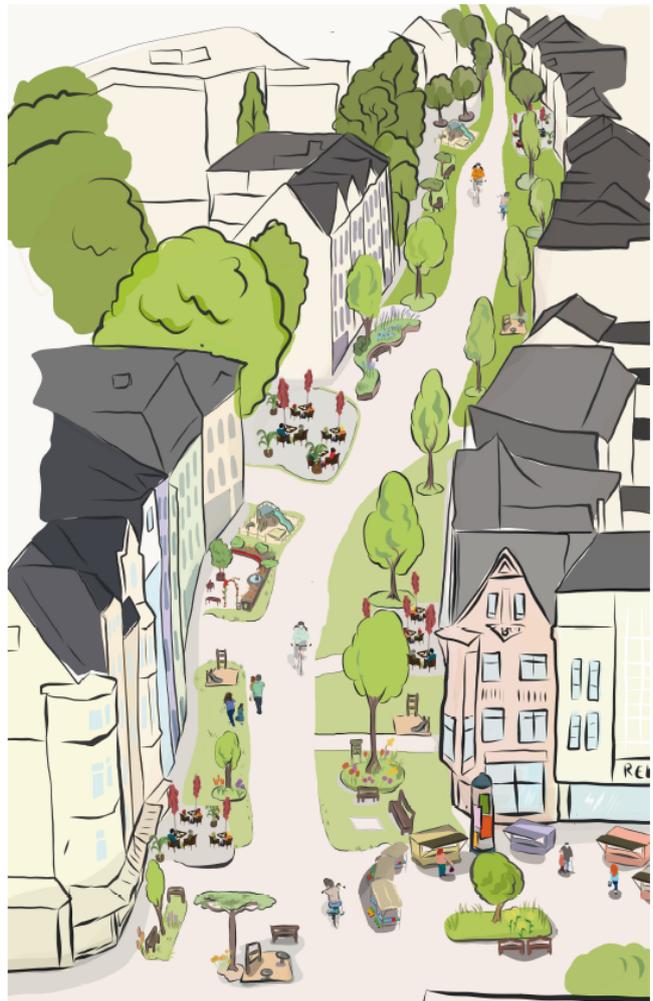
### **Begründung:**

Im Endbericht des Integrierten Handlungskonzepts für Leverkusen-Wiesdorf wird das Ziel gefasst,

„die Verbindung Wiesdorf-Ost über den ZOB und die Hauptstraße bis zum Rhein aufzuwerten und als Achse herauszuarbeiten“. Die Passanten stoßen jedoch durch das Ende der Fußgängerzone und den damit verbundenen Autoverkehr auf eine Grenze, die die Ausprägung dieser Achse schwächt. Zudem sollte die Hauptstraße, um mehr in den Fokus gerückt zu werden, das Angebot der Fußgängerzone sinnvoll ergänzen. Dies wäre im Sinne der Naherholung möglich. Denn die Wiesdorfer Fußgängerzone verfügt, wie Prof. Ackers in seinem Gutachten bereits 2007 bemängelte, weder über öffentliche Spielplätze noch über Grünflächen, die zum Verweilen einladen. Dies sollte dementsprechend die Stärke der neuen „grünen“ Hauptstraße werden.

Dabei wäre es möglicherweise sinnvoll die Kreuzung Kaiserstraße sowie das kleine Verbindungsstück zwischen Schießbergstraße und Kleiner Kirchstraße als verkehrsberuhigte Flächen/ Shared Space beizubehalten, um den Kreuzungsverkehr sowie die Anbindung ans Krankenhaus zu erhalten. Gleichzeitig sollten, wie bereits im Gutachten von Prof. Ackers angeregt, Die Grünflächen vor dem Elberfelder Haus attraktiviert und in das Projekt eingebunden werden, um somit einen Übergang zum neuen Quartierstreffpunkt in der alten Feuerwache zu schaffen.

In Bezug auf die Auswirkungen eines möglichen Rückbaus der Hauptstraße müssten folgende Fragen im Blick behalten werden:



- Wie könnte ein alternativer Verlauf der Bus-Linie 208 ohne Nutzung der Hauptstraße aussehen?
- Müsste und könnte das Verbindungsstück zwischen Moskauer und Elberfelder Straße und die Weiterführung in Richtung Schießbergstraße so ausgebaut werden, dass der Verkehr von der Dönhofstraße besser aufgenommen werden kann ?
- Wie könnten die Stichstraßen zur Hauptstraße genutzt werden?

- Momentan sucht die Stadt Investoren für das Entwicklungsgebiet „Stadtrand Südwest“. Inwieweit wäre eine Einbindung des Projektes in ein Gesamtkonzept „Grüne Hauptstraße“ sinnvoll? Könnten durch die Schaffung von zusätzlichen Tiefgaragenparkplätzen hier die wegfallenden Anwohner-Parkflächen kompensiert werden oder reichen die Kapazitäten u.a. in der City A dafür aus?

Seit Jahren sucht die Stadt erfolglos nach Flächen, auf denen ein neuer besser gelegener Marktplatz geschaffen werden kann. Leider war die Kirchengemeinde nicht bereit, die Pavillons vor der Herz Jesu-Kirche so zurück zu bauen, dass hier an favorisierter Stelle ein neuer Marktplatz geschaffen werden könnte, der im Gegensatz zum alten Marktplatz durch die zentralere Lage die Markthändler ansprechen würde. Prof. Ackers hatte in seinem Gutachten vor der Fertigstellung der Rathaus-Galerie bereits angeregt, die untere Nobelstraße



umzubauen und zu attraktiveren. Ein Rückbau des Verkehrs auf der Hauptstraße würde die Nutzung der unteren Nobelstraße auf Höhe des Kaufhofs als Durchgangsstraße hin zum Kreisverkehr Wöhlerstraße erübrigen. Die Taxiparkplätze könnten in die Nähe des Kreisverkehrs verlagert und in Richtung Fußgängerzone ein neuer Marktplatz geschaffen werden, der direkt an die von den Händlern favorisierten Flächen am Kaufhof grenzt. Außerhalb der Markttag könnten Teilflächen des neuen Platzes wieder als Parkplätze zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen

Björn Boos

Keneth Dietrich

Die LINKE.LEV